

Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut in Baden-Württemberg

Landesgesundheitskonferenz am 19.11.2025

Dr. Michael Wolff, Sozialministerium BW

Robin Weiß, FaFo BW im Statistischen Landesamt BW



Was ist ein kommunales Präventionsnetzwerk gegen Kinderarmut?



Ziel des Ansatzes:

- Verbesserung der Teilhabechancen, Abkopplung von sozialer Herkunft oder ökonomischem Status
- Überwinden der Unübersichtlichkeit und der Unkenntnis der Angebotslandschaft
- Schaffung einer bekannten, bedarfsgerechten und präventiv wirkenden Angebotslandschaft
- Schaffung einer integrierten kommunalen Gesamtinfrastruktur im Hinblick auf Armutsprävention

Drei zentrale Bausteine:

Präventionskette

Netzwerkgruppe

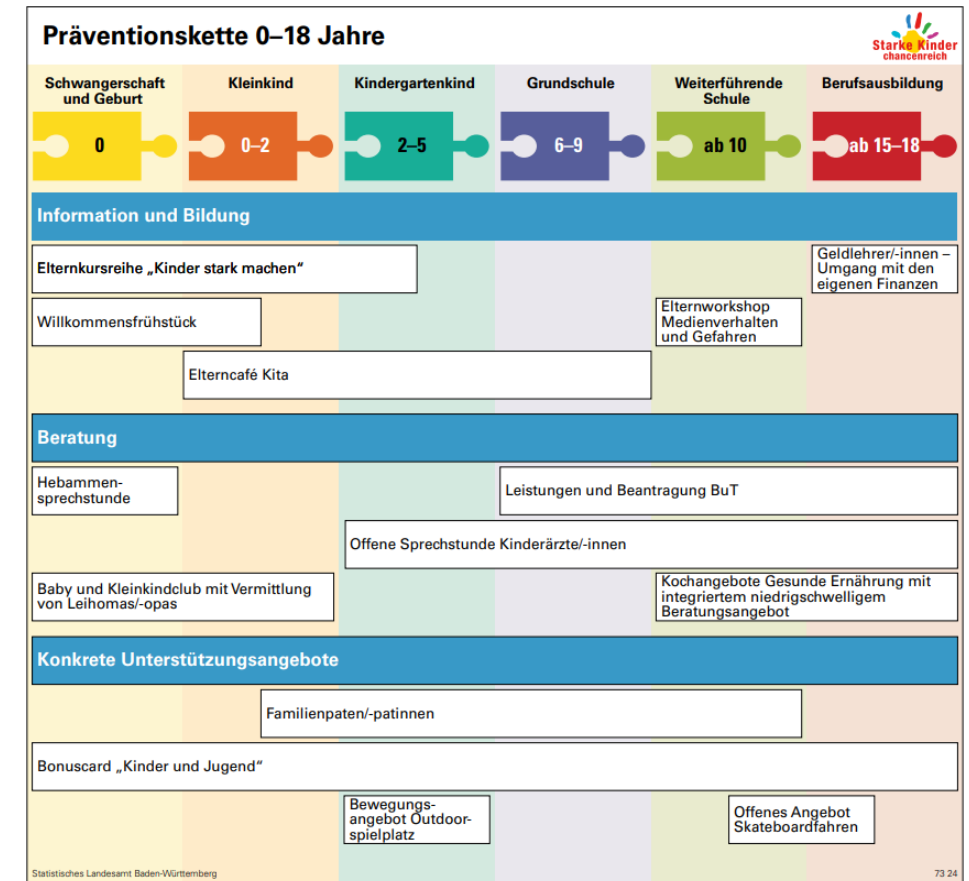
Netzwerkkoordination



Was ist ein kommunales Präventionsnetzwerk gegen Kinderarmut?

Präventionskette:

- Rahmen zur systematischen Einordnung bestehender Unterstützungsangebote
- Dafür Bestandserhebung und Bedarfserhebung: Augenmerk sollte auf den Bildungsübergängen liegen
- Übereinanderlegen von Bestandserhebung und Bedarfserhebung lässt Präventionslücken sichtbar werden
- Das Schließen von Angebotslücken und das integrierte Arbeiten innerhalb der Lebenswelt der Adressat*innen führen zu einer bedarfsgerechten kommunalen Angebotslandschaft

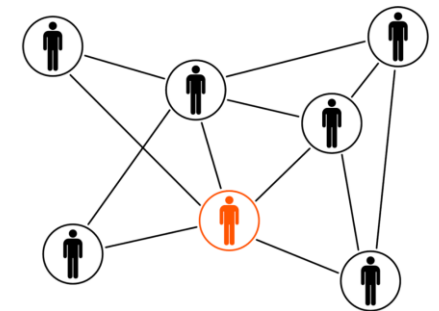




Was ist ein kommunales Präventionsnetzwerk gegen Kinderarmut?

Netzwerkgruppe:

- Beteiligung aller für Kinder, Jugendliche und deren Familien vor Ort relevanten Akteure
- Schließen der Präventionslücken und Zusammenwirken beim Ausbau der Präventionskette
- Informationsnetzwerk für den fachlichen Austausch
- Akteure agieren gemeinsam, arbeitsteilig in einem abgestimmten Prozess, auf der Basis ihrer gemeinsamen Zielsetzung
- Das Netzwerk ist auf Dauer angelegt

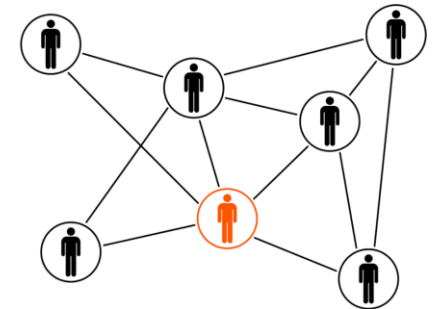




Was ist ein kommunales Präventionsnetzwerk gegen Kinderarmut?

Netzwerkkoordination:

- Aufgaben: Aufbau und Pflege des Netzwerks, Koordination und Steuerung, Lenkung und fachliche Weiterentwicklung der Netzwerkgruppe, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Projektmanagement u. v. m.
- Sollte für ihre Tätigkeit politisch legitimiert sein
- Ressortübergreifendes Handeln und eine neutrale Position



Vernetztes Arbeiten als Schlüsselfaktor



*„Ein Einzelakteur kann nie irgendwie groß was ausrichten,
schon gar nicht jetzt in so einem großen Kontext wie in
einem Stadtteil, das muss halt eben alles sinnvoll verbunden werden“
(Pädagogische Fachkraft, Mannheim)*

Einblicke in die Praxis



Gesunde Chancen für Kinder und Familien – Präventionsnetzwerk gegen Kinderarmut im Ostalbkreis

Finanzielle Barriere für Vereinsbeiträge senken:

Problemstellung: Wenig Kinder aus finanziell schwächeren Familien in Sportvereinen

Zielgruppe: Familien, die aufgrund finanzieller Barrieren den Mitgliedsbeitrag bei einem Verein nicht zahlen konnten

Vorgehen: Subvention von Vereinsneueintritten bei Kindern zwischen 0 bis 3 Jahren

→ Es ist gelungen, die Mitgliederzahlen um 22 % zu steigern.

Einblicke in die Praxis



Impfaktion – Präventionsnetzwerk gegen Kinderarmut im Enzkreis (PNE)

Zugang zur ärztlichen Versorgung erhöhen:

Problemstellung: Gerade Familien, die finanziell schwächer ausgestattet sind, haben einen schwereren Zugang zur ärztlichen Versorgung

Zielgruppe: Familien, die aufgrund unterschiedlichster Faktoren schweren oder keinen Zugang zur ärztlichen Versorgung

Vorgehen: Bei der Impfaktion wurde mit einer Hausärztin und einer Kinderärztin vor Ort gegangen und an einem Nachmittag im Sozialraum geimpft. Über das Präventionsnetzwerk wurden die Räumlichkeiten beschafft und für die Aktion geworben.

→ Bei der dritten Impfaktion (Buckenberg Haidach) konnten 7 Priorix und MMR, 12 Infanrix, 11 Prevenar, 6 Boostrix, 10 FSME

Einblicke in die Praxis



Schwimmen für alle Kinder – Präventionsnetzwerk gegen Kinderarmut im Tübingen

Schwimmtraining:

Problemstellung: Signifikant viele Kinder und Jugendliche aus sozioökonomisch schwachen Verhältnissen können nicht schwimmen.

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche aus finanziell schwächer gestellten Familien, die in Tübingen im Besitz der Kreis Bonus Card sind

Vorgehen: Es finden mehrere Kurstermine statt. Der Kurs endet mit dem Schwimmbabzeichen Bronze

→ Bei einer kooperierenden Schule waren 10 der 11 teilnehmenden Kinder im Besitz einer Kreis Bonus Card

Wissen was wirkt! – Subjektive Wirkung



Kinder knüpfen Freundschaften. Das schafft Stabilität und fördert Vertrauen.

„Also, als wir [mit Campus] einmal im Spielplatz waren, da hab ich mit jemandem gespielt und bin jetzt mit der befreundet". [Name], Mit der spiele ich immer sehr gerne. Wir treffen uns auch nach Campus" (Mannheim: Johanna, 8).

Kinder verbessern ihre schulischen Leistungen. Sie lernen aus Fehlern zu lernen und werden neugierig.

*„Meine Noten! Und ich habe meine Hausaufgaben jetzt immer in der Schule. Die [Hausaufgaben] würde ich nicht machen.“
(Mannheim: Johanna, 8)*

Kinder und Jugendliche machen die Erfahrung, dass Hilfe holen etwas Positives ist, was sie weiterbringt.

„find ich super, dass das auch den Leuten zeigt [...] also ihr werdet gesehen, ihr werdet gehört, das was ihr macht wird gesehen, ihr seid nicht alleine und das ist, das was häufig fehlt" (Schorndorf: Alex, 20).

Die Freizeit sinnhaft zu gestalten, schafft Struktur und Möglichkeiten, Talente zu unterstützen. Angebote der Bewegungsförderung fördern ein gesundes Aufwachsen.

„Da machen wir einfach manchmal Fußball, manchmal auch Zombieball. Alles etwas mit Ball, was Spaß macht" (Mannheim: Ben, 10).

Wissen, was wirkt! – Subjektive Wirkung



Positive Wirkungen

Kinder und Jugendliche schaffen Freundschaften. Das schafft Stabilität und fördert Vertrauen.

„Alles was ich [mit] euch [gemeinsam] einmal in der Freizeit gemacht habe, das hab ich mit jemandem gespielt und ich hab mich immer sehr gerne. Wir treffen uns auch nachher noch.“ (Mannheim: Johanna, 8).

Soziale Beziehungen

Kinder verbessern ihre schulischen Leistungen. Sie lernen aus Fehlern zu lernen und werden neugierig.

„Meine Noten! Und ich habe meine Hausaufgaben immer in der Schule. Die [Hausaufgaben] würde ich nicht machen.“

Bildung

(Mannheim: Johanna, 8)

Kinder und Jugendliche machen die Erfahrung, dass Hilfe helfen etwas Positives ist, was sie weiterbringt.

„find ich super, dass das [Hilfen] ist, was ich auch machen will. Ich finde, ihr werdet gehört, das was ihr macht wird gesehen.“ (Schorndorf: Alex, 20).

psychisches Wohlbefinden

Persönlichkeitsentwicklung

Die Freizeit sinnhaft zu gestalten, schafft Struktur und Möglichkeiten, Talente zu unterstützen. Angebote der Bewegung fördern die Gesundheit.

Freizeitgestaltung

Gesundheit

„Da machen wir einfach manchmal Fußball, manchmal auch Zombieball. Alles etwas mit Ball, was Spaß macht“ (Mannheim: Ben, 10).

Herzlichen Dank!

Dr. Michael Wolff

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration

Referat „Sozialhilfe, Eingliederungshilfe

michael.wolff@sm.bwl.de

0711 123-3735

Robin Weiß

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Referat 32 | FamilienForschung BW

robin.weiss@stala.bwl.de

0711 641 2276

Weitere Informationen:

Zentrale Informationsplattform

www.starkekinder-bw.de

Verwaltungsvorschrift zur Förderung

www.starkekinder-bw.de/foerderung/

